Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.
Auflage: 1800.
Preis vierteljährl. hier mit Trägerlohn 90 ₰, im Bezirk 1 ℳ, außerhalb d. Bezirks 1 ℳ 20 ₰. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr f. d. einspaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei einmalig. Einrückung 9 ₰, bei mehrmalig. je 6 ₰.
Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 170. Nagold, Montag den 30. Oktober 1899.

Bestellungen
auf
„Der Gesellschafter"
für die Monate
November und Dezember
werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Amtliches.

Nagold.

Bekanntmachung.

In Egenhausen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 30. Oktober 1899.

K. Oberamt. Ritter.

Nagold.

Bekanntmachung.

Unter dem Schafbestand des Johann Georg Stempfle in Ebhausen ist die **Räude** ausgebrochen.

Den 30. Oktober 1899.

K. Oberamt. Ritter.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 30. Okt.

—r. Eine einfache aber herzliche Huldigung brachte am Samstag früh der gemischte Chor des Seminars seinem verehrten Dirigenten, Herrn Musikoberlehrer E. Hegele, der seine silberne Hochzeit feierte, dar. Unter der Leitung des Herrn Seminarlehrers Häußler sang der Chor zunächst den Lieblingschoral des Jubilars „Jesu geh' voran" dann „O Thäler weit o Höhen" von Mendelssohn und zuletzt zwei Lieder vom Gefeierten selbst: die „Wegwarte" und den „Russischen Vesperchor". Rein und herzlich kamen die schönen Lieder von den Lippen der dankbaren Sängerinnen und Sänger. Zur bleibenden Erinnerung an diesen Tag übergaben die Damen des Seminarchors dem Jubilar einen silbernen Taktstock. In bewegten Worten dankte der Gefeierte, indem er die Anwesenden aufforderte, der Pflege des Lieds, die ihm zur Lebensaufgabe geworden sei, für immer Herzen und Stimmen zu weihen. —

Homöopathie. Am nächsten Sonntag den 5. Nov. werden wir das Vergnügen haben, wieder einen Vortrag des Herrn Dr. Hähl aus Stuttgart zu hören, der sich in der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit als Sekretär der Hahnemannia eine große Beliebtheit als Redner landauf landab erworben hat. Er wird diesmal über die Lungenschwindsucht, ihre Verhütung und Heilung sprechen, ein Thema, das bei der großen Häufigkeit dieser heimtückischen Krankheit und ihren schrecklichen Verheerungen, die sie im Volk anrichtet, besonderes Interesse beanspruchen dürfte, und dies doppelt in Nagold, wo es nach Errichtung zweier Erholungsheime in allernächster Umgebung nicht ausgeschlossen ist, daß auch Lungenschwindsüchtige wenigstens in den leichteren Stadien der Krankheit, die köstliche Waldluft mit uns teilen und unsrem Gesundheitsstand Gefahr bringen werden. —

Ueber die Langholzflößerei, welche nach jahrhundertelangem Bestehen demnächst vollständig von den schwäbischen Flüssen verschwindet, veröffentlicht Schullehrer G. A. Volz in Heilbronn in den „Blättern des württembergischen Schwarzwaldvereins" einen durch drei Nummern (7, 8 u. 9) sich hinziehenden, überaus interessanten und ansprechenden Aufsatz, der angesichts des Aufhörens der Flößerei auf dem Neckar von besonders aktueller Bedeutung ist und uns überdies ein prächtiges und lebensvolles Bild aus dem Leben des biederen Schwarzwälders vor Augen führt. Wir möchten es bei diesem Anlaß nicht unterlassen, wiederholt auf diese hübsche Zeitschrift empfehlend hinzuweisen. Von Prof. Dölker in Stuttgart redigiert, enthalten die Schwarzwaldblätter eine Fülle fesselnden Stoffes, dessen reizvolle Mannigfaltigkeit sich aus dem einzigartigen Charakter der Oertlichkeit, der die Blätter gewidmet sind, von selbst ergiebt. Der Reiz wird erhöht durch eine große Zahl trefflicher Illustrationen, die uns mit Land und Leuten unseres herrlichen Schwarzwaldgebietes bestens vertraut machen. (Eine Besprechung der so eben erschienenen Oktober-Nummer folgt demnächst). —

Heute nacht kurz vor 12 Uhr ertönten die Feuerglocken; es brannte der Holzschuppen von Dreher Benz auf der Neuwiese mit rasender Schnelligkeit vollständig ab; die sofort herbeigeeilte Feuerwehr konnte nur noch in die zusammengestürzten Gluten spritzen. Der Abgebrannte ist nicht versichert.

Herrenberg, 27. Okt. In hies. Stadt gehen demnächst zwei, vergangenen Sommer in der Nähe des Bahnhofs angefangene, stattliche Gebäude ihrer Vollendung entgegen. Das eine, das neue Postgebäude, wird nächste Woche dem Verkehr übergeben werden, während das andere, das Fabrikgebäude der Firma Behr u. Vollmoeller, noch einiger Zeit bedürfen wird, um den Betrieb darin eröffnen zu können. Eine größere Dampfmaschine nebst Kesselanlage in einem besonderen Gebäude ist bereits fertig gestellt und ist man gegenwärtig daran, die zum Betriebe einer Trikotwarenfabrik nötigen Maschinen aufzustellen. Auch elektrisches Licht wird eingerichtet werden. Durch die Eröffnung dieser Fabrik wird nun unserem engeren Bezirke weitere lohnende Arbeitsgelegenheit geboten werden, welche wohl auch stark benützt werden wird. Beide Gebäulichkeiten wurden von dem bekannten hiesigen Baugeschäft J. G. Gall aufgeführt.

Calw, 27. Okt. Ueber den Stand der Vorarbeiten die Korrektion der Altburger Steige betr. hört man, daß die in Betracht kommenden zwei Projekte zur Hälfte ausgearbeitet und in nächster Zeit durch einen Techniker zum Abschluß kommen werden.

Tübingen, 29. Okt. (Korr.) Herbstwanderversammlung der deutschen Partei. Die deutsche Partei Württembergs hielt heute in unserer Stadt ihre diesjähr. Herbstwanderversammlung ab, zu welcher sich Parteifreunde aus allen Gauen des Landes außerordentlich zahlreich einfanden. Vormittags 11 Uhr war Frühschoppen bei Schlagenhauf zur Krone und um ½1 Uhr gemeinsames Mittagsmahl im Hotel z. goldenen Ochsen. Hieran beteiligten sich 120 Personen. Präzis 2½ Uhr Nachmittags begann im Festsaale des Museums die eigentliche Versammlung. Die großen Räumlichkeiten konnten die erschienenen Parteimitglieder kaum fassen; es waren aus 65 Orten des Landes ca. 700 Personen anwesend. Von Parlamentariern waren anwesend: Krauß, Haffner, Hieber, Pfaff, Mauser und Gunßer. Prof. Dr. Hieber gedachte in seiner Begrüßungsrede der dahingeschiedenen Parteimitglieder, des Kanzlers v. Weizsäcker, Dr. Elben und des Landtagsabg. Sachs-Crailsheim in ehrenden Worten als Vorkämpfer der deutschen Partei und schloß seine mit reichem Beifall aufgenommene Rede mit dem Wahlspruch der Partei: „Das Vaterland über der Partei." Prof. Hieber erteilte hierauf das Wort Prof. Th. Knapp, welcher über die politische Lage sprach: Die gegenwärtige Lage im Reich bezeichnete Redner als trübe. Er berührte sodann den Krieg in Südafrika und das neueste Abkommen Englands mit Deutschland. Alsdann ging Redner auf die Lage im engeren Vaterlande über und berührte insbesondere die Eßlinger Reichstagswahl, wobei er betonte, daß die Volkspartei seit der letzten Wahl auf ihr Programm die Erhaltung der Wehrkraft des deutschen Vaterlandes gesetzt habe. Es sei dies eine erfreuliche Thatsache, gegenüber dem Druck, den die Volkspartei bisher dem „Militarismus und der Flottenschwärmerei," gegenüber ausübte; er sprach dabei die Hoffnung aus, daß bei der kommenden Stichwahl in Eßlingen die Volkspartei ihre Stimmen dem Reichsgerichtsrat a. D. v. Geß zuwenden werde. Redner kam sodann noch auf die Friedenskonferenz im Haag zu sprechen u. geißelte das Verhalten des Zaren in dieser Zeit, indem Rußland während der Verhandlungen ruhig seine Rüstungen fortsetzte u. sein strategisches Eisenbahnnetz immer noch mehr erweiterte. Des weiteren führte Redner aus, daß Rußland bei dem gegenwärtigen südafrikanischen Kriege nur die Gewinnung eines Mittelmeer-Hafens im Auge habe. Uns Deutsche gehe dieser Krieg weiter nichts an, doch könnten mit der Zeit unsere Kolonien ernstlich Gefahr laufen. Redner erinnerte bei dieser Gelegenheit die Zuhörer an das perfide Benehmen der Engländer auf Samoa. Redner streifte die Zustände in Oesterreich-Ungarn und meinte sodann, die Amerikaner warteten nur eine günstige Gelegenheit ab, um in Südafrika etwas zu holen. Zum Schlusse wurde noch der Sozialdemokratie gedacht und insbesondere auf die jüngsten Verhandlungen in Hannover verwiesen. Aber auch des Centrums gedachte der Redner und verwies insbesondere auf das Zusammengehen des Centrums mit der Sozialdemokratie in Baden und Bayern. (Lebhafter Beifall.) Alsdann ergriff Reichstagsabg. Prof. Dr. Hieber das Wort und erstattete in längerer Rede Bericht über den Reichstag und die laufenden Geschäfte im Reichstag. Redner ermöglichte es durch seinen interessanten und sachlichen Vortrag den Anwesenden, ein übersichtliches Bild von den Reichstagsarbeiten zu erhalten und sprach sich u. a. in Betreff der Zuchthausvorlage dahin aus, daß er dieselbe vollständig verwerfe. (Bravo.) Auf der andern Seite sei aber die Sozialdemokratie auf das äußerste zu bekämpfen. — (Brausender Beifall wurde dem Redner gezollt.) Nach kurzer Pause

---

Ueber die hohen Tauern zur Adria.

Von einem Nagolder.

(Fortsetzung.)

Ein Tischgenosse aus Westphalen erzählte mir von seinen Berg- und Gletscherwanderungen in der Monterosagruppe etc., er wolle morgen den Großglockner nehmen und nachher einige Hochtouren in den Oetzthaler und Ortleralpen machen. Ich betrachtete den kühnen Bergsteiger, der von Hochtouren sprach wie wir Nagolder von einem Gang über den Berg nach Rohrdorf mit einer Art Respekt und wagte kaum die schüchterne Frage, ob ich mich vielleicht mit meinem Begleiter ihm morgen anschließen dürfte; da er selbst ein geübter Bergsteiger sei, so werde es mit 2 Führern und 3 Touristen wohl gehen. Er ließ seinen Führer antreten, der mit dem Plan einverstanden war; als selbstverständlich schickte ich voraus, daß ich am morgenden Vormittag die Probe gut bestehen müsse. In meiner Herzensfreude genehmigte ich mir noch 2 Glas Bier (es gab nämlich Bier vom Faß à 28 kr. = 95 ₰) und legte mich hierauf zur wohlverdienten Ruhe, aber erst nachdem ich meinen Reisegenossen von der ihn ebenfalls erfreuenden Botschaft unterrichtet hatte. Da er so liebenswürdig war mir die untere Bettstelle zu überlassen, so blieb mir eine Kletterübung erspart. Eine ungestörte Ruhe sollte uns aber nicht sofort gewährt werden, denn kaum lag ich im Bett, so ging ein schweres Gewitter los, das mich aber höchstens ½ Stunde wach hielt und später nicht weiter incommodirte.

Dritter Reisetag:

In der Früh um 3 Uhr wurde an der Thüre neben uns energisch geklopft; der oder die Insaßen der Zelle waren aber kaum zu wecken, dafür wurden wir die Nachbarn aufgerüttelt und da es sich wegen ½ Stunde nicht mehr lohnte den unterbrochenen Schlaf fortzusetzen, so erhoben wir uns und machten uns reisefertig.

Im Gastzimmer brannte Licht, auch war dasselbe schon angenehm erwärmt; wir ließen uns Thee geben und verproviantirten uns mit Thee, Wein und Brot; Braunschweigerwurst hatten wir von zu Haus mitgenommen.

Der Herr aus Westphalen war auch schon munter, dem Aufbruch stand also kein Hindernis mehr im Wege und so wurde derselbe um 4.25 Uhr glücklich bewerkstelligt.

Das Wetter war gut, wir hatten Hoffnung auf einen schönen Tag, es kam aber leider anders. —

Gleich hinter der Hütte fließt ein Bergbach, der ziemlich klein war aber sehr ungeberdig werden kann, wie das große Bett das er in seiner Wildheit gerissen hat bezeugt; es ist der Ausfluß des Hochgrubengletschers an dessen Zunge die Hütte liegt und der den Wasserfall unter der Hütte speist.

Den Bach überschritten wir auf einem Steg und betreten eine ziemlich steile Halde, auf welcher ein Fußweg in ca. ½ Stunde an ein sehr steil geneigtes breites Schneefeld führte. Vor dem Betreten desselben machte der Führer Halt und meinte: „jetzt wollen wir das Seil nehmen". Mich, als den am wenigsten sicheren nahm man in die Mitte, voraus ging der Führer und hintendrein kam mein Gefährte; jedem war das Seil um die Brust geschlungen und geknotet damit keiner zufällig verloren geht. Ueber das Schneefeld ging es flott weg, ich stampfte in den Spuren meines Vorgängers weiter und kam gut hinüber. Einmal schaute ich mich auch nach unserem Westphalen um und war erstaunt wie zaghaft derselbe auftrat; es sollte aber noch besser kommen, denn als später Steilhänge kamen, neigte er sich ganz gegen den Berg (schade daß ich nicht photographiren kann sonst wäre er öfter verewigt worden) und tastete an den Felsen herum, als ob er sich krampfhaft halten wollte; mein erster Gedanke war: „der geht nicht auf den Glockner".

Wir überschritten nochmal ein Schneefeld und dann ging es auf einer Moräne aufwärts zur Remsscharte — einem Sattel zwischen Remsköpfel und Hoher Dock. Hier hat man Gelegenheit seine Schwindelfreiheit zu prüfen; auf der einen Seite geht es dachgäh und auf der andern Seite viel Hundert Meter fast senkrecht abwärts; gegen meine Erwartung fühlte ich keinerlei Beklemmung und konnte von dieser hohen Warte den imposanten Thalschluß bequem ansehen. Man kann den bisher vielbegangenen Weg über die Pfandelscharte gut verfolgen; unten liegt das Traueralpenhaus in einer Höhe von 1541 m dann zieht sich der Weg zwischen Spielmann 3026 und Bärenkopf 2843 m über den Pfandlgletscher hinauf und überschreitet denselben in einer Höhe von 2668 m; rechts vom Bärenkopf ist das Sonnenwalleck 3248 m hoch, dann reiht sich der Fuscherkarkopf mit seinem großen zerklüfteten Gletscher an, der einen Büchsenschuß von unserem Standpunkt entfernt ist; rechts daran ist der Breitkopf und das Bockkarkees über das unser Weg führen sollte und dann kommt die hohe Dock ein schöner Gipfel mit 325 qm.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

erstattete Landtagsabg. Gunßer Bericht über die Arbeiten des Landtags. Redner wies die Behauptung der „Schwäb. Tagwacht", er habe nur über die Uneinigkeit der Partei zu berichten, zurück. Sodann sprach er über das Scheitern der Steuervorlage und über die Frage, wer die Schuld des Scheiterns zu tragen habe u. s. w. Auch dieser Redner erntete durch seine Ausführungen reichen Beifall. Rechtsanwalt Dr. Schall, Vorsitzender des engeren Landesausschusses, brachte im Namen des letzteren auf die deutsche Partei ein Hoch aus und erklärte, noch nie einen so freudigen Eindruck mit nach Hause genommen zu haben, wie er es auf dieser Versammlung thun könne. Um 6 Uhr schloß der offizielle Teil der Versammlung. Hieran schloß sich eine gesellige Unterhaltung an.

Eßlingen, 28. Okt. Reichstagsersatzwahl des 5. württemb. Wahlkreises. Gesamtresultat: von Geß (natl.) 6073 St., Brinzinger (Volksp.) 4995 St., Schlegel (soz.) 7903 St. Es ist demnach eine Stichwahl zwischen Geß und Schlegel erforderlich.

Dem „Beobachter" wird aus Heilbronn geschrieben: Verflossenen Samstag hielten die zur 10wöchentlichen Uebung einberufenen Lehrer ihre Abschiedsfeier in der Harmonie. Bis auf den letzten Platz waren die Räumlichkeiten besetzt. Der Regimentschef und viele andere Offiziere waren erschienen. Die Feier nahm einen wirklich großartigen Verlauf. Die Lehrer haben in einer langen Reihe von Produktionen, ernsten und heiteren, gezeigt, daß sie während der 10 Dienstwochen ihren guten Humor so wenig wie die Sangeslust verloren haben. Keiner der Lehrersoldaten hatte auch Grund, verstimmt zu sein, denn auch nicht einer wird sich über schlechte Behandlung im Dienst beklagen können. Dies führte einer der Lehrer aus und dankte den Vorgesetzten für das bewiesene Entgegenkommen, das ein so schönes Verhältnis zwischen Untergebenen und Vorgesetzten möglich gemacht habe, wie es sich vielleicht nie mehr wiederholen werde. Der Regimentschef toastierte auf das Wohlergehen jedes einzelnen der Lehrerkompagnie und lobte das Verhalten derselben. „Es sei ein Unikum in der Armee, daß in einer Kompagnie während 10 Wochen strengen Dienstes auch nicht die geringste Strafe zu verfügen gewesen sei." Ein Tanz nach den lustigen Weisen eines Teiles der Regimentsmusik schloß das Fest, von dem jedermann befriedigt nach Hause ging.

Crailsheim, 26. Okt. (Korr.) In der heutigen Gemeinderatssitzung wurde der oberamtliche Revisionsassistent Leonhard Grüb von Eßlingen zum Verwaltungsratschreiber mit Stimmenmehrheit gewählt.

Vom Fränkischen, 26. Okt. (Korr.) Ihren 99 Geburtstag feierte heute in geistiger und körperlicher Frische Frau Wiesengrund in Dettelbach.

In Frankfurt findet seit einigen Tagen eine große Konferenz von ungefähr 60 höheren Eisenbahnbeamten Europas statt. Am Mittwoch nachm. besuchten dieselben das National-Denkmal auf dem Niederwald. Donnerstag nachm. besichtigten sie verschiedene hies. elektrische Fabrikanlagen. Die Sitzungen finden in dem großen Saale des Hauptbahnhofs statt.

Berlin, 27. Okt. Ueber die demnächst zu machende Kanalvorlage fand, wie ein Berichterstatter wissen will, beim Minister Tielen gestern abend eine längere Besprechung statt, an welcher die Minister v. Miquel, v. Hammerstein, Bresfeld und Thielen teilnahmen. Derselbe Berichterstatter meldet, der Chef des Civilkabinets, v. Lucanus, habe gestern längeren Besuch bei den Ministern Bresfeld und Frhrn. v. Rheinbaben gemacht.

Berlin, 27. Okt. Staatssekretär Tirpitz wird bereits heute früh wieder hierher zurückkehren. Es dürfte sich bei den gemeinsamen Vorträgen der Staatssekretäre v. Bülow und Tirpitz beim Kaiser, sowie des Staatssekretärs Tirpitz beim Reichskanzler und dem Großherzog von Baden wenigstens in der Hauptsache um eine Besprechung der Flottenfrage gehandelt haben.

Berlin, 27. Okt. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung sprach Stadtverordneter Gerstenberger namens der Berliner Bürgerschaft die Entrüstung über die Verstümmelung der Denkmäler in der Siegesallee aus. (Lebhafter Beifall.)

Berlin, 27. Okt. Wie die „Germania" aus bester Quelle wissen will, soll die Kaiserreise nach England aufgegeben sein. Die Indienststellung der „Hohenzollern" gelte einem anderen Reiseziel. Das deutsche Volk, dessen Sympathien allgemein auf der Seite des stammverwandten Burenvolkes und dessen gerechter Sache gegenüber den Raubgelüsten Englands stehen, würde dem Kaiser für diese Verzichtleistung auf seinen Englandsbesuch herzlichen Dank wissen.

Berlin, 28. Okt. Wie aus London gemeldet wird, verläßt die Königin Viktoria von England am 10. Nov., Nachmittags Schloß Balmoral und trifft auf Schloß Windsor am folgenden Tage ein, um dort etwa 5 Wochen lang zu wohnen. Anfang der dritten Novemberwoche kommen Prinz und Prinzessin von Wales nach Windsor, um dort mit dem deutschen Kaiser zusammenzutreffen.

Berlin, 28. Okt. Die Kaiserin fuhr gestern Vorm. begleitet von den jüngsten Prinzen und der kleinen Prinzessin durch die Sieges-Allee, um die Verstümmelung der Kunstwerke in Augenschein zu nehmen.

Hamburg, 24. Okt. Gestern abend fand, (wie schon in Nr. 168 d. Ges. kurz gemeldet), hier eine behufs einer Kundgebung zu Gunsten der Buren einberufene Versammlung statt, welche einen so großartigen Verlauf nahm, daß dieselbe wohl wert erscheint, auch den Landsleuten im Süden des Reichs etwas geschildert zu werden. Schon lange vor dem Beginn der Versammlung war der Versammlungssaal (einer der größten hiesigen) so dicht besetzt, daß später, aber immerhin auch noch reichlich früh kommende Besucher kaum Platz fanden und sich mit Plätzen auf Treppen und an den Wänden begnügen mußten, während die nach der festgesetzten Zeit Kommenden zum allergrößten Teil vergebens Einlaß suchten. Die Versammlung wurde durch das Lutherlied und drei von einem Männerchor vorgetragene altniederländische Volkslieder eröffnet, die in ihrer gewaltigen Einfachheit auf die Versammelten sichtlich einen erhebenden Eindruck machten. Hierauf brachte der Vorsitzende Rechtsanwalt Jakobsen nach längerer, über die Lage des Deutschtums seit 1870 sich verbreitende Rede, welche ein zielbewußter Genosse in der beliebten sozialdemokratischen Gassenjungenmanier zu stören suchte (was ihm aber übel bekam), ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Nach Absingung des Kaiserliedes ergriff Herr Wilhelm Schack das Wort und schilderte in kurzen Zügen die englische Politik in Südafrika. Wenn bei dem antisemitischen Parteistandpunkt des Redners auch manche den Thatsachen nicht entsprechende Behauptungen über die Stellung der deutschen Reichsregierung gegenüber England mitunterliefen, so war die Rede doch von so warm patriotischen Geiste getragen, daß auch der anders, aber auch deutsch denkende und fühlende Zuhörer seine helle Freude daran haben mußte. Der Beifall, den der Redner fand, war auch ganz gewaltig und steigerte sich zum Toben eines Sturmes, als der Redner ausführte, daß deutsche Männer für das Verhalten der Engländer nach dem Kaisertelegramm von 1896 für die englische Politik in Südafrika und in Samoa nur das Gefühl der allertiefsten Verachtung haben, und als er die anwesenden Engländer bat, dies ja recht getreulich ihren Landsleuten berichten zu wollen. Nachdem noch die über 100 Zustimmungstelegramme aus allen Teilen Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs mit zum Teil sehr kernigem Inhalt verlesen waren, wurde die Absendung eines Telegramms an den Kaiser beschlossen, worin Se. Majestät ehrerbietigst gebeten wurde, zurzeit von der etwa beabsichtigten Reise nach England Abstand zu nehmen. Sodann gelangte eine den Buren die Sympathien der 3000 Versammelten aussprechende Resolution unter stürmischem Beifall zur Annahme und nachdem noch begeistert „Deutschland, Deutschland über alles" erklungen war, wurde die Versammlung nach zweistündiger Dauer geschlossen. Man braucht die Bedeutung derartiger Massenkundgebungen nicht zu überschätzen und kann sich doch aufrichtigst darüber freuen. Denn welcher Deutsche sollte sich nicht darüber freuen, wenn er in einer Zeit, in welcher nationales Empfinden — Gott sei's geklagt! — bei uns so oft schmerzlich vermißt wird, eine solche Masse deutscher Männer und Frauen zu patriotischem Thun versammelt sieht; welcher Deutsche sollte sich nach dem, was Deutschland schon alles von England erfahren hat, nicht freuen, wenn der Engländerhaß so naturgewaltig, so herzerfrischend zum Durchbruch kommt! (W. Volksztg.)

Ausland.

Aus Wien wird berichtet, daß die Vermählung der Kronprinzessin-Witwe Stefanie bereits am 3. Nov. in der österreich-ungarisch. Botschaft zu London stattfinden soll. Die Vorbereitungen zu ihrer Wiedervermählung, sowie zu ihrer Uebersiedelung von Laxenburg in das Schloß ihres künftigen Gemahls nach Bodrog-Olaszi trifft die Kronprinzessin persönlich. Gegenwärtig ist sie damit beschäftigt, ihre wertvollen Gegenstände, darunter Silberzeug u. dgl., die nicht zum Inventar des Schlosses, sondern zu ihrem Privateigentum gehören, zu sondern und für die Absendung bereit zu halten. Bezüglich des Hofstaates der Kronprinzessin-Witwe ist die Anordnung getroffen, daß derselbe mit dem Tage, an dem die Kronprinzessin-Witwe das Schloß Laxenburg verläßt, als aufgelöst zu betrachten ist. Eine der 3 Hofdamen, Gräfin Sidonie Chotek, ist bereits der Tochter der Kronprinzessin, der Erzherzogin Elisabeth, die in wenigen Wochen ihren eigenen Hofstaat erhält, als Hofdame zugeteilt worden. Wie aus Brüssel gemeldet wird, hat der König von Belgien die seiner Tochter bisher ausgesetzte Apanage nicht weiterzahlen und ihr auch nicht die Fortführung des Titels „kgl. Hoheit" gestatten wollen.

Paris, 27. Okt. Der „Figaro" teilt mit, daß Kaiser Wilhelm angeordnet habe, mit einem Teil der von Friedrich dem Großen erworbenen Bilder französischer Meister, die sich gegenwärtig in den Schlössern zu Berlin und Potsdam befinden, drei Säle des deutschen Ausstellungspavillons auszuschmücken. Das Blatt bemerkt dazu, dieser Gedanke des deutschen Kaisers, der eine Huldigung für die französische Kunst bedeute, werde in Frankreich gewiß als Zeichen freundlicher Gesinnung viel bemerkt werden.

Rom, 26. Okt. Telegramme des „Secolo" melden aus Santos, daß die Pestkommission bei 20 Fällen Vorhandensein von Pestbazillen feststellte. Der Direktor des Hospitals ist gleichfalls pestkrank. Die Isolirung wird aufs strengste durchgeführt.

Der herzliche Empfang, den König Georg von Griechenland bei dem deutschen Kaiser in Potsdam gefunden, hat in Athen einen Umschwung der Stimmung gegen Deutschland erzeugt, die sich in der dortigen Presse äußert. Asty schreibt, die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm II. und König Georg sei von einer Tragweite, die Niemand unterschätzen dürfe. Durch die Zusammenkunft und die herzliche Aufnahme, die der griechische Herrscher gefunden habe, seien alle Mißverständnisse zwischen den beiden Höfen zerstreut und die herzlichsten Beziehungen vollständig wieder hergestellt worden.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 26. Okt. Times meldet aus Ladysmith vom 22. ds.: Es ist unmöglich, die Verluste der Buren (in der Schlacht bei Glencoe am 21.) anzugeben; doch dürften sich dieselben annähernd auf 250 Tote belaufen. Oberst Schiel sagte in einer Unterredung, nichts habe der Treffsicherheit der englischen Feldgeschütze Stand halten können. Die Transvaal-Artilleristen mußten sich wiederholt von der Verschanzung zurückziehen.

London, 26. Okt. Ueber den Obersten Schiel ist nichts Genaues bekannt. Nach einer Meldung aus Pretoria soll er gefallen sein. Auch soll das deutsche Johannesburger Korps im Gefecht bei Elandslaagte gänzlich vernichtet sein.

London, 26. Okt. Die Abendblätter bringen eine Depesche aus Glencoe vom 23., worin es heißt: Nach dem Siege der Engländer von Glencoe am 21. glaubten diese, daß der Feind sie für einige Zeit in Ruhe lassen werde, haben sich aber darin völlig getäuscht. Als die Truppen vom Schlachtfelde zurückkehrten, stellte es sich heraus (!), daß die Meldung, dem Feinde seien alle Kanonen abgenommen worden, unrichtig war. (!!) — Es war den Buren gelungen, ihre Kanonen fortzuschaffen, ehe die Hügel erstürmt wurden. Als die Engländer mit den Buren Fühlung gewannen, hielt nur noch ein Teil der Buren-Scharfschützen das Terrain besetzt. Die übrigen Truppen waren schon in völligem Abzug.

Paris, 26. Okt. Ein Telegramm des „Temps" aus Ladysmith meldet: Die Streitkräfte der Buren stehen vor Ladysmith. Alles ist zum Kampfe bereit. Die Engländer zählen 8000 Mann und verfügen über 40 Geschütze. Die Transvaal-Buren stehen bei Ladysmith in Stärke von 10000 Mann mit 8 Geschützen. Die Oranje-Buren zählen 9000 Mann. Wie viele Geschütze sie haben, ist nicht bekannt.

Kimberley (westlicher Kriegsschauplatz), 27. Okt. Die britische Truppenabteilung von 270 Mann verließ heute früh die Stadt. Als sie eine große Strecke zurückgelegt hatte, stieß sie auf Truppen der Buren, mit welchen sie in ein Gefecht geriet. Später erhielten die Engländer Unterstützung von 2 gepanzerten Zügen mit 2 Kanonen, 2 Maximgeschützen und 220 Mann. Eine britische Kanone eröffnete plötzlich das Feuer gegen den Feind, der sich in einer ungeschützten Stellung befand. Die Artillerie der Buren erwiderte das Feuer heftig. Der Kampf dauerte mehrere Stunden. Die Engländer verloren 3 Tote und 21 Verwundete. Auf Seite der Buren wurden viele Leute getötet, darunter der Kommandant Botha.

Paris, 27. Okt. Das „Echo de Paris" berichtet aus London, das Kriegsamt lasse nur nach und nach Meldungen über Mafeking in die Oeffentlichkeit gelangen. Aus den bis jetzt eingelaufenen Telegrammen geht hervor, daß Mafeking von den Buren stark beschossen wird und die Uebergabe nur die Frage weniger Stunden sei.

London, 28. Okt. Der Buren-General Joubert ließ dem General White mitteilen, daß die Buren dem verst. General Symons militärische Ehren erweisen werden. — Die Königin Viktoria hat der Witwe des Generals Symons ein Beileidstelegramm gesandt.

Tuli, 28. Okt. Eine starke Patrouille stieß am 21. cr. bei Rhodesdrift auf den Feind. In einem heftigen Scharmützel im dichten Busch hatten die Engländer 2 Tote und 2 Verwundete, die Buren verloren 7 Tote und hatten wahrscheinlich viele Verwundete. Die Buren zogen sich nach einer starken Stellung auf einen Hügel bei Pontsdrift zurück.

London, 28. Okt. Aus Pietermaritzburg wird gemeldet, daß daselbst 188 gefangene Buren eingetroffen sind, darunter 11 Offiziere. Der von einer Granate an den Beinen verwundete Oberst Schiel ist in Ladysmith zurückgeblieben.

Kleinere Mitteilungen.

Rottweil, 28. Okt. (Korr.) In Villingendorf sind gestern in aller Frühe das Wohn- und Oekonomiegebäude des Gemeinderats Joseph Bihl und das Wohnhaus der Witwe Lenk total abgebrannt. Es liegt ohne Zweifel Brandstiftung vor.

Kirchheim u. T., 27. Okt. (Korr.) Bei der hies. Polizeibehörde lief vorgestern nachmittag ein Telegramm vom Stationskommando Förnbach ein, wonach der 33 Jahre alte Schäfer K. Armbruster von Bissingen hies. Oberamts mit einer Summe von 3120 ℳ flüchtig gegangen ist. Die hier angestellten Nachforschungen nach demselben blieben ohne Erfolg.

Oehringen, 26. Okt. (Korr.) Heute vormittag hat sich Feldschütz und Nachtwächter Karl Schoch von Pfedelbach hinter seinem Stall mittelst einer Pistole erschossen. Der Beweggrund zur That ist nicht bekannt.

Unterscheffleng, 26. Okt. Der Lustmörder aus Lauda ist 22 Jahre alt. Schon vor 4 Jahren wurde er wegen Sittlichkeitsverbrechens mit 2 Jahren Gefängnis bestraft. Zuletzt war er in Hardheim als Schreiner beschäftigt, ging dann nach Heidelberg und zog von da mit 2 anderen Schreinergesellen ins Hinterland. Bei Mosbach trennte er sich von seinen Kollegen und traf bei Scheffleng auf dem Felde 3 Kinder, von denen 2 entrannen, während das dritte dem Unhold zum Opfer fiel.

Berlin, 29. Okt. Die bekannte Berliner Schriftstellerin Franziska von Kapff-Essenther hat gestern abend durch Selbstmord geendet. — Beim Scheibenschießen schwer verletzt wurde gestern der Restaurateur Wolf in Friedrichshagen. Das 3 mm Geschoß ging ihm infolge Unvorsichtigkeit in den Unterleib.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vermischtes.

Eine neue Englandsreise. Der Kaiser will, wie gerüchtweise verlautet, Mitte November zu einem Besuch seiner Großmutter nach England fahren. Wenn es sich dabei nur um Unterhaltung bestehender Familienbeziehungen handelt, hat kein Mensch das Recht, ein Wort leisen Zweifels an der Berechtigung dieses Schrittes zu äußern. Aber das muß doch gesagt werden, daß es besser wäre, solche dynastischen Zusammenhänge lieber zu einer Zeit zu pflegen, wo zwischen den Völkern weniger Zündstoff vorhanden ist, als gerade jetzt. Es ist eine unleugbare Thatsache, daß gerade der Burenkrieg in allen nationalen Kreisen unseres Volkes eine neue starke Mißstimmung gegen England geweckt hat, und — ganz abgesehen vom etwaigen Verlauf und Erfolg jenes Krieges — es ist gut, daß es so ist; denn Mißtrauen gegen England muß immer und überall der Grundton unserer auswärtigen Politik sein, so viel wir auch gerade in der inneren Politik von England lernen könnten! Ein Kaiserbesuch aber würde leicht geeignet sein, diese gute und notwendige Stimmung bei uns wieder zu dämpfen. Es ist ja möglich, daß dieser Besuch mit geheimen Abmachungen zusammenhängt, die vor längerer Zeit schon über die Verteilung des portugiesischen Erbes in Südafrika zwischen England und uns getroffen sein sollen. Ist das der Fall, so müßte man das Abkommen kennen, um urteilen zu können. Bis dahin aber kann man es verstehen, daß die Kunde vom Kaiserbesuch in weiten Kreisen nur mit sehr geteilten Gefühlen begrüßt wird.

Heldenthat eines Bergmannes. Man schreibt uns aus London: Durch die Heldenthat eines Bergmannes, welche ihm selbst das Leben kostete, ist einer großen Anzahl von Bergleuten das Leben gerettet worden. In einem seit längerer Zeit verlassenen Schacht der Caj. Colliery-Mine in Llanelly in Schottland arbeiteten ungefähr dreißig Bergleute, darunter Edward Williams. Dieser bemerkte plötzlich, wie das Wasser in den Schacht drang und von Sekunde zu Sekunde höher stieg. Ohne seine Kaltblütigkeit auch nur einen Augenblick zu verlieren, rief er seinen Kameraden, welche zwanzig Meter von ihm entfernt arbeiteten, zu, sich schleunigst zu retten. Alles eilte zum Fahrstuhl, und als sich dieser eben zu heben begann, stürzte ein wahrer Gießbach in den Schacht, in welchem alle zwanzig Bergarbeiter unfehlbar ertrunken wären. Der unglückliche Williams, welcher zuerst an die Rettung seiner Kameraden und dann an seine eigene gedacht hatte, konnte die Förderschale nicht mehr erreichen. Am nächsten Tage fand man seine Leiche im Wasser. Die geretteten Bergleute haben beschlossen, aus Dankbarkeit ihrem Kameraden ein glänzendes Begräbnis zu veranstalten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Vollmaringen, 25. Okt. Dieser Tage war wieder mehr Leben im Hopfenhandel und wurden 80 ℳ nebst Trinkgeld bezahlt; es liegen ungefähr noch 80 Ztr. prima Ware.

Neckarsulm, 27. Okt. (Korr.) Die heutige Weinversteigerung der Weingärtnergesellschaft Neckarsulm war ziemlich gut besucht. Die Preise sind im Verhältnis zu 1895 sehr hoch. Clevner kostet im Durchschnitt 360 ℳ, schwarzer Riesling I 270 ℳ, II 189 ℳ, rotes Gewächs 250 ℳ, weißer Riesling, I 275 ℳ, Weißwein I 190 ℳ, II. 160 ℳ.

Konkurs-Eröffnungen.

Kgl. Amtsgericht Riedlingen. Matthias **Käppeler**, Handelsmann in Hundersingen. — K. Amtsgericht Stuttgart-Stadt Johannes **Löffler**, Restaurateur, Inhaber einer Kostgeberei und eines Flaschenbiergeschäfts hier, Brunnenstr. 9. — K. Amtsgerichte Backnang. Jakob **Neubrand**, Gerber in Backnang. — Kgl. Amtsgericht Vaihingen a. E. Jakob **Gayer**, Bauer in Roßwag.

Foulard-Seid.-Robe Mt. 13.80

u. höher — 14 Meter! — porto- u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 75 ₰ bis 18.65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Neues für die Plättstube. Alle Hausfrauen u. Plätterinnen, welche Zeit u. Arbeit sparen wollen, verwenden mit Vorteil Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke (in Paketen zu 10, 20 u. 50 ₰).

Während sich im Allgemeinen der Sinn der Erfinder auf die dem großen Publikum ferner liegenden Gebiete erstreckt, und so, wenn auch von allen angestaunt, doch nur verhältnismäßig kleinen Bedürfniskreisen nutzbringend wird, erfreut sich eine für Groß und Klein, Arm und Reich, mit einem Worte für wirklich breite Masse des Volkes geeignete Neuheit einer umso dankbareren Aufnahme. Seit alten Zeiten ist es bekannt, daß man Schuhsohlen mit Oel tränken soll, um sie haltbarer zu machen, und dieses einfache Mittel wurde und wird vielfach angewendet, aber immer und immer wieder fand man, daß sich das Leder verhärtete, nach kürzerer oder längerer Zeit brüchig wurde und das Gehen auf den harten Sohlen unangenehm machte. Durch langjährige Versuche und eine glückliche Combination ist es endlich gelungen, ein Präparat „Semelline" herzustellen, dessen einzelne Bestandteile so gewählt und gemischt sind, daß die von der Semelline-Compagnie, G. m. b. H. in München in den Handel gebrachte und unter der technischen Leitung des Erfinders, Herrn Eugen Blum, fabrizierte „Semelline" diesen Uebelstand vermeidet. Wie aus den vorliegenden Zeugnissen von Militärbehörden (kgl. bayr. Inf.-Leib-Regiment), von Post- u. Eisenbahnbeamten etc. etc. hervorgeht, ist „Semelline" durch seine überaus gute Wirkung auf die sehr lange Haltbarkeit der Sohle und durch unbedingten Schutz gegen kalte und nasse Füße berufen, segensreich zu werden, namentlich für den mit vielen Kindern gesegneten Hausvater und für alle diejenigen Leute, welche sich gezwungen oder freiwillig viel auf guten oder schlechten Straßen, im Gebirge etc. und bei jedem Wetter zu bewegen haben.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Zu der gewaltigen Flotte des norddeutschen Lloyd, unserer großen deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft, zählen z. Zt. allein 24 große Doppelschraubendampfer. An Schnelldampfer sind 9 vorhanden, darunter der schnellste Dampfer der Welt Kaiser Wilhelm der Große. Der Lloyd fährt von Bremen nach New-York, Baltimore, Galveston, Brasilien, La Plata, Ostasien Australien.

Druck-Arbeiten
fertigt schnell und billig **G. W. Zaiser, Nagold.**

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmäßigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180–200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5.40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Adlerpfeifen

sind und bleiben die besten Gesundheitspfeifen. **Echt Weichsel**, lang ℳ 4.—, halbl. ℳ 3.60, kurz ℳ 2.25. **Rhoru**, lang ℳ 3.— u. s. w. Ausführl. Preisliste mit Abbild. und vielen Zeugnissen umsonst.

Eugen Krumme & Cie.,
Adlerpfeifen-Fabrik,
Gummersbach, Rheinprovinz.
Verkaufsstelle bei **Jakob Luz, Nagold.**

Wahre Liebe
überwindet alles, nur nicht den Schmutz.
Den überwindet spielend leicht
Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke SCHWAN.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin, Düsseldorf.
J.-B.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler enthoben zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, **für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf** beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur 13 Mark
ein Porträt in Lebensgröße (Brustbild)
samt prachtvollem, elegantem Barokrahmen

dessen mindester Wert 50 ℳ ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer, selbst verstorbener Verwandten oder Freunde machen zu lassen, hat nur die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält binnen 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiß aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen mit Beischluß der Photographie, welche mit dem Porträt unbeschädigt retourniert wird, werden gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorherige Geldsendung entgegengenommen.

Für vorzügliche künstlerische Ausführung und naturgetreue Aehnlichkeit wird Garantie geleistet.

☞ Hunderte von Anerkennungs- und Dankbriefen liegen zur gefälligen Einsicht für jedermann auf und werden auf Wunsch franko zugesendet. ☜

Kunstporträtanstalt „Kosmos", Wien VI., Mariahilferstraße 116.

1899er prima Bergwein

aus reinem Traubensaft,
300 Liter à Mark 35,
600 Liter à Mark 34,
5000 Liter à Mark 32,
ab Bahn **Colmar-Els.**

Gustav Schmid & Sohn.

10—20 Mk.
Nebenverdienst täglich
f. Leute jed. Standes auch Frauen leicht u. anständ. zu erwerben. Anfr. an **Industriewerke Rossbach**, Post Wolfstein, (Rückmarke beif.)

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. **Wilhelm Hirsch**, Mannheim. (H.u.B.)

Nagold.
Losungen und Lehrtexte
der Brüdergemeine
für **1900.**
= Preis 50 ₰ =
Vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Man beachte die Rückseite.

Die

landwirtsch. Winterschule Leonberg

wird am 9. November d. J., vormittags 11 Uhr eröffnet und dauert pro 1899/1900 etwa 5 Monate. Die Anmeldungen zur Aufnahme in diese Schule sind bei dem unterzeichneten Schulvorstand einzureichen. Die aufzunehmenden müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut beleumundet sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Kenntnisse besitzen. Der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtsschein und die Einwilligungserklärung des Vaters bezw. des Pflegers anzuschließen. Aus besonderen Gründen kann, wenn der die Aufnahme Nachsuchende noch im Laufe des Kalenderjahres 1899 das 15. Lebensjahr zurücklegt, die Schulkommission Dispensation von dem Erfordernis des zurückgelegten 15. Lebensjahres erteilen.

Die Schüler haben ein Schulgeld von 20—30 ℳ zu entrichten und auch die Kosten für Kost und Wohnung selber zu bestreiten. Der Unterzeichnete wird übrigens denselben bei der Beschaffung von Kost und Wohnung, welche hier billig erhältlich sind, mit Rat und That an die Hand gehen.

Der Prospekt der Schule, sowie Anmeldeformulare können von dem unterzeichnetem Schulvorstand bezogen werden.

Leonberg, den 26. Okt. 1899.

Der Schulvorstand:
Landw.-Insp. Dr. Wacker.

Seit Jahren

ist Kathreiner's Malzkaffee in Deutschland eingeführt und behauptet dauernd seine Stellung! Das ist ein Beweis für die Güte des Fabrikates, denn unzählige moderne Erzeugnisse verschwinden oft in kürzester Zeit trotz vieler Anpreisungen wieder vom Markt. Zufolge einer patentierten Herstellungsweise mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen, dient der „Kathreiner" eben sowohl als hygienischer Kaffee-Ersatz, wie als geschmacksverbessernder Zusatz und sollte darum in keiner Familie fehlen.

!

Nagold.

Eine Anzahl

Rhabarberstöcke

edle Sorte,
hat zu verkaufen
Frau Oberlehrer **Köbele.**

MESSMER Thé Mk. 2.80 / 3.50 per Pfund.
Vorzügliche Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. bad.
Hch. Gauss, Conditorei.

Neu! Echo- **Neu!**

Mund-Harmonika

ist eine entzückende Neuheit von hervorragend schöner Klangfülle und Ausstattung, 32-tönig, ff. Nickeldecken, in elegantem Etuis verpackt.

Es ist ja

noch wenig bekannt, daß ein jeder auf dieses Instrument nach der umsonst beigefügten Schule die schönsten Melodien mit der dazu gehörigen Begleitung künstlerisch zum Vortrag bringen kann. Die Schule enthält neben einer genauen Anleitung viele bekannte Lieder 2c. u. läßt sich in einer Stunde ohne Lehrer und Notenkenntnisse

Alles da

rauf spielen. Dieses vorzügliche Instrument, welches in keiner Familie fehlen sollte und welches sich vorzüglich zum Weihnachtsgeschenk eignet, kostet bei vorheriger Einsendung in Briefmarken nur

= 1 Mk. 80 Pfg. =

bei Frankozusendung. Nachnahme teurer. Man adressiere an:
Musik-Versandhaus, Rostock, Mckl.

Nagold.

Trauben

sind angekommen,

Wein

kann sofort gefaßt werden.

J. Harr, Küfer.

Nagold.

Homöopathie.

Vortrag des Herrn **Dr. Hähl,** in Amerika promoviert, über **„Lungenschwindsucht, ihre Verhütung und Heilung".**
Sonntag den 5. November, 3 Uhr, im Gasthof zum „Rößle".
Jedermann freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Der Unterzeichnete hat seinen Wohnsitz von Calw nach Tübingen verlegt.

Rechtsanwalt Schoffer

in Tübingen,

Uhlandsplatz 18, hinter dem Uhlandsdenkmal.

Nagold.

Unterzeichneter kauft fortwährend

Roßhäute, Kalbfelle, Schaffelle u. Gaisfelle

und bezahlt die höchsten Preise.

Karl Schwarzkopf,
Gerber.

Wildberg.

Einen tüchtigen

Müller

sucht zum Eintritt in 8 Tagen
Fr. Weik, untere Mühle.

Nagold.

Mädchengesuch.

Auf Martini ein tüchtiges Mädchen, welches selbständig kochen kann, bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht.

Zu erfragen bei der Expedition des Bl.

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Rill's allein echte

Spitzwegerich-

Brust-Bonbons

die allerbesten

Hausmittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung 2c. u. nur echt in Paketen à 10 ₰, 20 und 40 ₰, also **nicht offen** ausgewogen, zu haben sind

in Nagold bei Gottlob Schmid,
in Ebhausen bei Th. Kall,
in Emmingen bei A. Chr. Geigle,
in Göttlingen bei J. G. Kummel,
in Haiterbach bei Fr. Schüttenhelm,
in Mötzingen b. Nagold bei A. J. Speidel,
in Rohrdorf bei Ernst Sitzler,
in Simmersfeld bei Ernst Schaich,
in Wildberg bei Fr. Moser.

Nagold.

Meine untere

Wohnung

(mit 3 Zimmern, 1 Alkov, gegipst, Kammer, Küche, Holzplatz und gewölbtem Keller) habe sogleich oder bis Lichtmeß

zu vermieten.

H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

In Tuben für 2—3 Sohlen und Absätze genügend à 60 Pfg. per Tube.

Zu haben bei:
Jac. Grüninger, Schuhwarengesch., Friedr. Schmid.

Grosse Ersparnis erzielt durch

Thorley's englisches **LACTIFER** speziell zur Aufzucht und Mästung der Kälber und Ferkel.

Die Tiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist. **Preis Mk. 3.50** per Sack von 10 Pfd. Ersatz für 90 Liter Milch. Zu haben bei: **Friedrich Schmid, Kaufm. Nagold.** W.

Nagold.

Handschuhe in Glacé-, Trikot- und Gummi,

schwarz und farbig,
für Herren und Damen,
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Herm. Brintzinger.

Altensteig, 25. Okt. 1899.

Neuer Dinkel	7 —	6 18	6 —
Haber	8 50	7 76	7 —
Weizen	— —	8 75	— —
Roggen	— —	8 —	— —

Nagold, 28. Okt. 1899.

Neuer Dinkel	6 —	5 79	5 60
Weizen	9 —	8 75	8 70
Gerste	7 60	7 56	7 50
Haber	7 10	6 96	6 60
Bohnen	6 70	6 64	6 50

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	75—80 ₰
2 Eier	13—14 ₰

Die Woche

Wer stets wissen will

wovon man spricht,

lese **„Die Woche"** alle 7 Tage erscheint ein Heft à 30 Pfg.

Man abonnirt bei den Buchhandlungen oder Postanstalten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw